

»Dr. Wrack«

und die Suche nach den verlorenen Schiffen

Im Norden der Insel Rügen aufgewachsen, konnte Thomas Förster in seinem Zimmer die Ostsee rauschen hören. Doch da draußen war Grenzland und die Küste ein Sperrgebiet. Dieses verbotene Meer mit all seinen Geschichten und versunkenen Schiffen weckte seine Neugier. Heute ist der Taucher ein international gefragter Schiffswrack-Experte.

Der Museologe und Wracktaucher Dr. Thomas Förster an der Steilküste von Kreptitz im Norden der Insel Rügen





1



2



3



4

MENSCHEN DER TRAUM

Die Ostsee ist eine Schatzkammer. Auf ihrem Grund vermuten Wissenschaftler die Wracks von über 5.000 Schiffen aus allen Epochen. Versunkene steinzeitliche Siedlungsplätze, sagenumwobene Untergänge mittelalterlicher Handelsschiffe und spektakuläre Schiffsunglücke der Neuzeit erwecken immer wieder Neugier von Hobbytauchern, Forschern und Unterwasserarchäologen. Einer, der seit über zwanzig Jahren wissenschaftlich Wracks in der Ostsee untersucht, ist der Stralsunder Museologe und Unterwasserarchäologe Dr. Thomas Förster (50). Der Traum von der Erforschung der über Jahrhunderte versunkenen Schiffe um die Inseln

Hiddensee und Rügen ist für den Wrack-Experten zur Lebensaufgabe geworden. Ein kalter Südostwind pfeift über die Insel Rügen. Regen peitscht durch die Luft, es ist ein grauer Novembertag im Herbst. An der Nordküste der Halbinsel Wittow werde ich von Thomas Förster erwartet. Heimelig scheint das Licht aus seinem kleinen Bungalow an der Steilküste bei Kreptitz und verspricht wohlige Wärme. Bei Kaffee und Kuchen können wir durch ein großes Fenster das Meer sehen. Davor kämmt der Wind eine Heidelandschaft. Der Bungalow ist für Thomas Rückzugsort und Tauchbasis zugleich. Von hier bis zur Treppe des Kreptitzer Steilufers sind es nur 150

1. Bergung des »Gellenwracks« vor Hiddensee mit dem Expeditionsschiff »Seefuchs«, Sommer 1997
2. Dr. Thomas Förster (Mitte) mit der Geowissenschaftlerin Janina Mozar und »archeomare e.V.« – Geschäftsführer Jens Pohland
3. Untersuchung eines Wracks an der Hucke, 1996
4. Unterwasserarchäologen und Forschungstaucher auf dem Weg zur Fundstelle des »Gellenwracks«, 1997



10. Dezember 10.00-16.00 Uhr
Winterbrunch bei Europe Marine in Budenheim

EUROPE MARINE Großhandelsgesellschaft mbH
Budenheimer Parkallee 2 | Tel. 06139 961500
55257 Budenheim | Fax 06139 8098

vetus
Abgassysteme

Super leise

- 3-Kammer Wassersammler
- 50 % (10 db(A)) leiser als herkömmliche Varianten
- flexibler Einbau durch drehbare Gehäuse und Anschlüsse

- Wassersammler
- Belüfter
- Spiegel-durchführungen
- Schläuche und Zubehör

Alles aus einer Hand



Viper 303
Modell: 2017
Motor: 2x Mercruiser 4,5 L Alpha I EC
Leistung: 2x 250 PS / 184 kW
Zubehör: Bugstrahlruder, el. Ankerwinde, Kartenplotter, Camperverdeck, TV, uvm.
192.900,-€



Jeanneau NC 9
Modell: 2017
Motor: Volvo Penta D4-260 DP
Leistung: 260 PS / 194 kW
Zubehör: Trim Level Paket, Komfort P. Dieselheizung, Bugstrahlruder, elektr. Schiebendach, uvm.
187.900,-€



Glastron GS 259
Modell: 2017
Motor: Mercruiser 4,5 L Bill
Leistung: 250 PS / 184 kW
Zubehör: XL-Paket, Dockside-Power-Paket, Bugstrahlruder, Kartenplotter, Camperverdeck, uvm.
96.500,-€



Cruisers 275 Express
Modell: 2015
Motor: Volvo Penta 5,7 GXI V8 DPS
Leistung: 320 PS / 239 kW
Zubehör: Maceratorpumpe, elektr. Ankerwinde, Camperverdeck, Flexiteak komplett, Sonnenpolster Vordeck
89.900,-€

Ganzjährig beheizte Indoor-Hausmesse bei Europe Marine – jederzeit Probefahrten möglich. Wir führen auch Gebrauchteboote aller Marken.



BukhBremen GmbH

Tel.: 0421-53507-0
Fax.: 0421-53507-800

info@bukh-bremen.de
www.bukh-bremen.de

www.europe-marine.com

Bauaufsichtlich zugelassene,
glasfaserverstärkte Kunststoffprofile für den
Garten-, Landschafts-, Hoch-/Tief- & Wasserbau
sowie für Brücken, Stege, Terrassen, Balkone
und vieles mehr ...



Bootsstegbelag aus TRIMAX



Terrassenbelag aus TRIMAX



TRIMAX als Uferbefestigung



Brückenbelag aus TRIMAX



TRIMAX als Stegbelag

Boot & Fun
Berlin
Stand 5.2A/ 250
boot
Düsseldorf

TRIMAX® ist:

- bauaufsichtlich zugelassen
- glasfaserverstärkt
- wasserabweisend und rutschfest (R11)
- frostsicher und verrottungsfest
- ungiftig für Flora und Fauna
- 100% recyclebar
- barfußfreundlich
- reißt und splittert nicht
- UV-beständig
- einfach bearbeitbar
- enthält kein Holz!



TEPRO Kunststoff-Recycling
GmbH & Co. KG

Industriestraße 17 • D-29389 Bad Bodenteich
Tel. (05824) 96 36 24 • Fax (05824) 96 36 23

info@tepro.de • www.tepro.de

MENSCHEN DER TRAUM

Meter. Und genau da vor der Küste liegen die Wracks, denen sich der Junge aus Dranske verschrieben hat und die ihn nicht mehr loslassen.

»Wir schätzen, dass allein um Rügen und Hiddensee etwa 500 gesunkene Schiffe liegen und noch sind längst nicht alle Positionen erfasst. Immer wieder werden vermisste Schiffe entdeckt und selbst in der heutigen Zeit sinken Schiffe in der Ostsee. Unvergessen ist der dramatische Untergang der polnischen Passagierfähre »Jan Heveliusz«, bei dem 55 Menschen ums Leben kamen. Die Fähre war am 14. Januar 1993 von Swinemünde

Schiff 30 Grad Schlagseite. Als ab 4.45 Uhr das Notsignal »Mayday« abgesetzt wurde, hatte die Fähre bereits 70 Grad Schlagseite. Nach dem zweiten Notruf um 5.27 Uhr kenterte das Schiff und trieb kieloben in der brodelnden See. Schließlich versank es etwa 15 Seemeilen vor der Küste Rügens und liegt heute in 27 Metern Tiefe«, so Thomas, der jede Menge Geschichten über versunkene Schiffe erzählen kann.

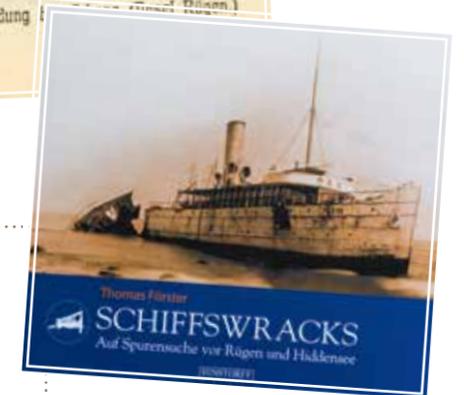
Doch für ihn und seine Mitstreiter des Vereins »archaeomare e.V.« (www.archaeomare.de) sind vor allem die vielen

können, riegelten zu DDR-Zeiten Soldaten der Grenzbrigade-Küste das Meer vor vermeintlichen Republikflüchtlingen ab. Wer damals mit einer Tauchausrüstung an einen Strand kam und aufgegriffen wurde, war entweder ein westlicher Spion oder er wollte sich aus dem Staub machen. Die gesamte Küste von Boltenhagen über Sassnitz bis Usedom war mit Wachtürmen gespickt und Schnellboote der Grenzbrigade fuhren unentwegt Patrouille. Entspannte und ufernahe Tauchgänge waren für Zivilisten praktisch unmöglich und an Wracksuche war im Sperrgebiet überhaupt nicht zu denken. Baden hingegen war unter den Ferngläsern der uniformierten Strandwächter erlaubt.

Wie kam Thomas zum Tauchen? Er erzählt: »Mein Vater Horst (92), Fregattenkapitän und Kommandeur der Kampfschwimmer, war auf dem Marinestützpunkt der Schnellboote der 6. Flottille in Dranske stationiert. So wurde mir Tauchen quasi in die Wiege gelegt. Schon als Kind schnorchelte ich am Strand von Dranske, beobachtete Fische und Seeanemonen. Aber eines Tages bekam ich



3



Buchempfehlung

Thomas Förster: Schiffswracks – Auf Spurensuche vor Rügen und Hiddensee«, Hinstorff Verlag Rostock, 2016

www.hinstorff.de

mit, wie Kampfschwimmer mit Münzen, Keramik und Kanonenkugeln von ihren Einsätzen kamen. Sie suchten schon damals die Küste nach Schätzen ab, angeblich im Auftrag von Museen. Das machte mich neugierig und ich wollte der Sache selbst auf den Grund gehen. Als meine Eltern im Urlaub waren, ich war etwa 13 Jahre alt, schnappte ich mir Vaters Ausrüstung und stiefelte zum

Kreptitzer Strand. Mir gelang es sogar, abzutauen, doch wieder zurück am Ufer erlebte ich eine Überraschung. Als ich aus dem Wasser kam, baute sich vor mir ein splitterackter Mann auf! Er stellte sich als Oberleutnant der Stasi vor und fragte in barschem Ton: »Was machst Du hier?« Ich konnte mir das Lachen kaum verkneifen, und nachdem ich ihn mit dem Hinweis auf den Dienstgrad



1

1. Bergung des Propellers eines Flugbootes BV 138 vor Rügen, 1984
2. Strandung des Schoners »Freden« 1903 bei einer Sturmflut vor Arkona
3. Buchtipp: »Schiffswracks«

nach Südschweden ausgelaufen. Über Norddeutschland zog der Orkan »Verna« mit Windgeschwindigkeiten von über 160 Kilometern pro Stunde. Bei etwa fünf Meter hohen Wellen und orkangepeitschter See lösten sich vermutlich Eisenbahnwaggons aus ihren Halterungen und das Schiff bekam Schlagseite. Schon frühmorgens um 3.28 Uhr meldete die Besatzung Schwierigkeiten mit der Ladung – zehn Eisenbahnwaggons und 18 Lkw. Kurze Zeit später hatte das

Wracks aus der Zeit der Hanse, die mit Kanonen beladenen Kriegsschiffe aus den Eroberungskriegen um Rügen, die verlorenen Dampfschiffe aus der Zeit der industriellen Revolution und manchmal auch die maritimen Hinterlassenschaften zweier Weltkriege besonders interessant. Genauso spannend wie die vielen traurigen Schiffsschicksale ist die Geschichte der Unterwasserarchäologie an den Küsten Mecklenburg-Vorpommerns. Wo heute Taucher frei ins Wasser gehen





1



2

MENSCHEN DER TRAUM

1. Das Siegel der Hansestadt Stralsund von 1329 mit der Darstellung einer Kogge
2. Vermessungsarbeiten an einem Wrack vor Hiddensee
3. Der Schoner »Freden« strandete in einer Sturmflut im April 1903 bei Arkona
4. »Schiffswracks – Auf Spurensuche vor Rügen und Hiddensee« von Thomas Förster erschien jetzt im Hinstorff-Verlag

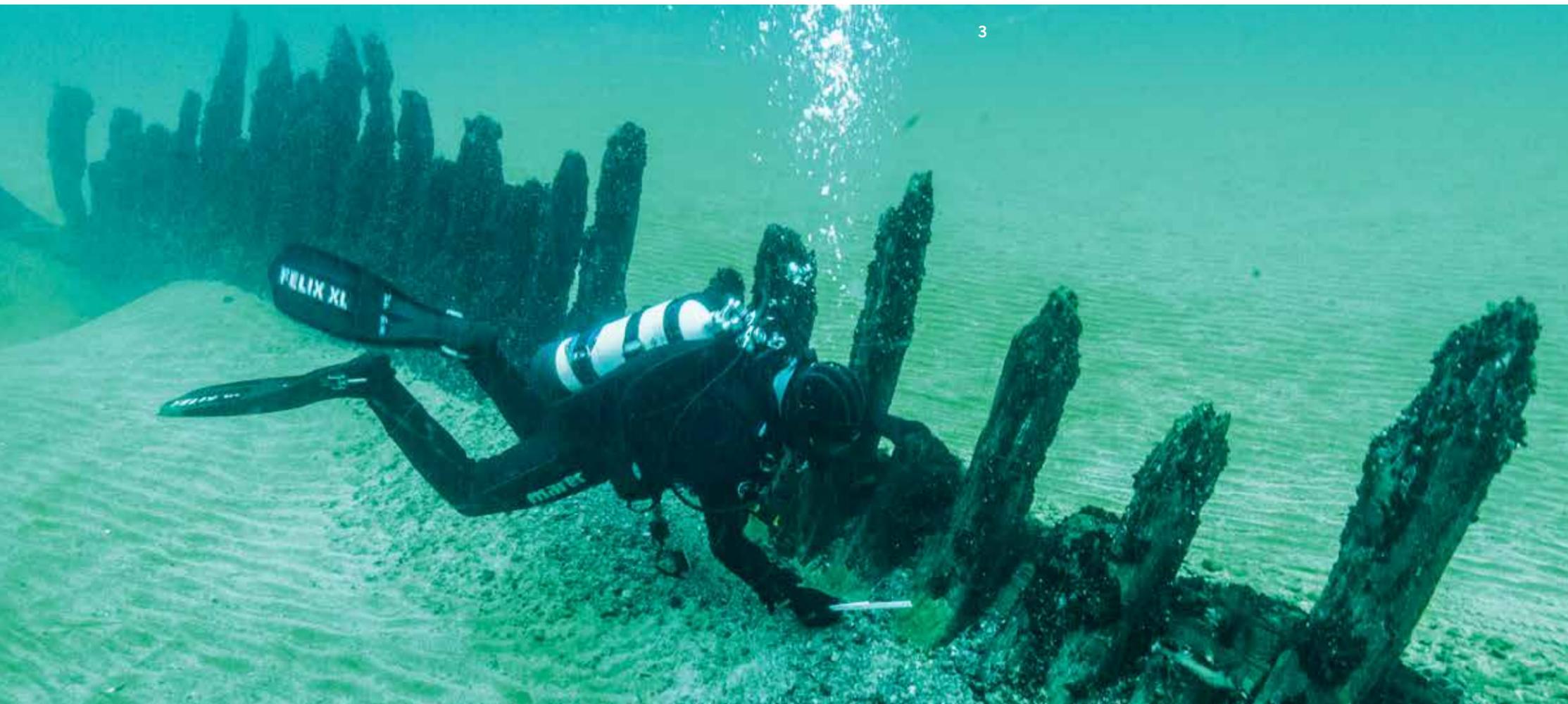
und die Funktion meines Vaters besänftigen konnte, stellte sich heraus, dass er als Gast im nahegelegenen Stasi-Ferienheim natürlich auch im Urlaub ein Auge auf die Sicherheit der Republik haben musste.«

Doch nicht immer gingen die Tauchgänge an Rügens Nordküste so glimpflich ab. Oft begaben sich Thomas und seine Freunde sogar in ernsthafte Gefahr.

»Einmal kamen wir zu dritt mit Tauchanzügen und Schnorcheln von einem Flachwassertauchgang zurück, als plötzlich Geländewagen vorfuhr und Soldaten mit Kalaschnikows absprangen. Wir schauten in die Mündungen ihrer Maschinenpistolen und uns wurde ziemlich mulmig. Was war geschehen? Es stellte sich heraus, dass pflichtbewusste freiwillige Grenzhelfer mit Argusaugen

eine Gruppe feindlicher Kampfschwimmer gemeldet und damit einen aktiven Grenzalarm ausgelöst hatten. Sofort setzte sich ein Mechanismus in Bewegung, der die feindlichen Grenzverletzer und Angreifer stellen musste. In letzter Sekunde konnte mein Vater die Grenzsoldaten zurückpfeifen«, erinnert sich Thomas. Längst hatte der Jungtaucher Blut geleckt und er schloss sich in der

8. Klasse einer Tauchsportgruppe der Marine an. Da Gerätetauchen an der Küste später nur mit Sondergenehmigung des zuständigen ABV (Abschnittsbevollmächtigter der Volkspolizei) möglich war, eröffneten sich Thomas nun andere und legale Möglichkeiten. Er nahm an Wettkämpfen im Orientierungs- und Streckentauchen teil, wurde so immer mehr zum erfahrenen Profitaucher. 1988 bekam die Tauchsportgruppe dann eine offizielle Genehmigung für Tauchgänge an küstennahen Wracks in der Ostsee und übergab ihre Funde an das Kulturhistorische Museum in Stralsund. Als schließ-



3

MARINA 1925
H·A·V·E·L·B·A·U·D·E

FREIE LIEGEPLÄTZE!

Verkauf und Charter
WATERSPOOR Sloepen

Gelshield® Center für Osmosebehandlung
 Bootsstände, Gastlieger, Werftbetrieb, Bootselektronik, Teakstababdeckverlegung, Motorenservice, Sandstrahlarbeiten, Ein- & Umbauarbeiten jeder Art, Slipmöglichkeit bis 15t, Lackierarbeiten, Yachtshop und vieles andere mehr ...

Ab sofort neu: jetzt mit Dieseltankstelle.

Goethestraße 41 B · 16540 Hohen Neuendorf
 Telefon 0 33 03 - 50 02 39 · Fax 0 33 03 - 50 02 38
 Mobil 0172 - 39 11 022 · Hafenmeistertelefon 0170 - 89 26 061
 E-Mail havelbaude@t-online.de

www.marina-havelbaude.de

Leinen los!



Besuchen Sie uns:
»boot Düsseldorf«
 Halle 11, Stand 11 B 22

WEHRING & WOLFES

Wehring & Wolfes GmbH
 Assekuranzmakler für Yachtversicherungen

www.wehring-wolfes.de · info@wehring-wolfes.de
 Kurze Mühren 6 · D-20095 Hamburg
 Telefon +49(0)40-87 97 96 95 · Telefax +49(0)40-87 97 96 91

MAREX
MAREX CENTER BERLIN-BRANDENBURG
aqua marin
BOOTE & YACHTEN

NEUVORSTELLUNG!
Marex 310 Sun Cruiser

ADVENTS MESSE
MIT GROSSEBOTS-AUSSTELLUNG
10./11. Dezember



**IHR PARTNER FÜR
MAREX-YACHTEN IN
BERLIN-BRANDENBURG**

>>>>>>>>>> www.marex-berlin.de >>>>>>>>>>

Otto-Lilienthal-Str. 16 | 14542 Werder (Havel) | Tel.: 03327 / 57 01 69

Ein Unternehmen in den **HAVEL ALIEN** ... dann es ist Dein Schiff.

EERDMANS
yachtversicherungen

**Bootsversicherungen
von
Weltklasse!**

Lemmer (NL) T +31-514 56 36 55
Deutschland T 04343-499991

www.eerdmans.de

lich mit der Ende 1988 in Dranske gegründeten Arbeitsgruppe »Meeresarchäologie« auch die Wege zu staatlichen Archiven geöffnet wurden, begann die Suche nach gesunkenen Schiffen für Thomas zum Berufswunsch zu werden.

»Mit unseren Funden hatten wir in der Wendezeit eine Ausstellung im Rostocker Schifffahrtsmuseum. Die Resonanz dazu brachte uns zur Gründung des »Vereins für Unterwasserarchäologie MVP« und ich begann mein Studium für Museologie in Leipzig. Parallel dazu suchten wir unter Federführung des Landesamtes für Bodendenkmalpflege MV nach weiteren Wracks vor Rügens Küste«, so Thomas. Ausgehend von der damaligen Vereinstaubasis Goor, machte der Verein einige spektakuläre Funde. Es sprach sich schnell herum, dass Rügens Nordküste eine Art Schatzkammer sei. Bald wurden einige Wrackpositionen öffentlich und zogen Raubtaucher an. Mit abenteuerlichen Aktionen wurden neben Schiffsladungen dann zum Beispiel Schiffsglocken und Schiffsnamen abmontiert und sogar schwere Kanonen geborgen. Viele Funde des Vereins kamen Ende der 1990er-Jahre in ein eigens dafür eingerichtetes Museum im ehemaligen Fährterminal des Sassnitzer Überseehafens. Leider wurde das Museum 2006 geschlossen und die Funde schlummern heute in einem Depot des Archäologischen Landesamtes MVP.

1996 entdeckten die ehrenamtlichen Forschungstaucher des Vereins UWA bei einer Sondierungsfahrt mit ihrem Expeditionsschiff, dem ehemaligen SAS-Kutter »Seefuchs«, am Gellen vor der südwestlichen Küste der Insel Hiddensee mehrere dunkle Verfärbungen im etwa bis zu vier Meter tiefen Wasser. Innerhalb von nur zwei Stunden machten sie im flachen, klaren Wasser gleich vier Holz- und ein Eisenwrack aus. Thomas, der damals das Projekt leitete, erinnert sich: »Ein Wrack davon schien besonders interessant. Dendroproben datierten das Holz auf eine Zeit zwischen 1378 und 1394. Weitere Funde ließen die Vermutung zu, ein großes Schiff aus dem Mittelalter entdeckt zu haben. Mit Zustimmung des Landesamtes für Bodendenkmalpflege wurde das komplette Gellenwrack innerhalb von 100 Tagen 1997 geborgen, Nach der Konservierung und Rekonstruktion wurde das Wrack im Jahr 2000 auf der EXPO in Hannover ausgestellt. Doch 2001 gab es eine sensationelle Wende: Nochmalige Untersuchungen der Hölzer ergaben, dass das Gellenwrack aus einer Zeit



zwischen 1731 und 1786 stammte, also erst aus dem 18. Jahrhundert!«
Wie konnte die Wissenschaft so irren?
»Es stellte sich heraus, dass die in Finnland gefällten Hölzer in einer eher dem Mittelalter typischen Bauweise zu einem Schiff verbaut worden sind. Einige Fundstücke wie Keramik und Zinnlöffel konnten eindeutig dem 18. Jahrhundert zugeordnet werden. Die mittelalterlichen Fundstücke hingegen stammten von einem anderen Schiff, dass in unmittelbarer Nähe angespült worden war. Es kam über die Jahrhunderte also zu einer Vermischung verschiedener Fundkomplexe«, so der damalige Grabungsleiter Thomas Förster, der von 1999 bis 2004 an der Ernst-

Moritz-Arndt Universität Greifswald mit dem Thema »Große Handelsschiffe des Spätmittelalters – Untersuchungen an zwei Wrackfunden des 14. Jahrhunderts vor der Insel Hiddensee und der Insel Poel« promovierte und heute die Außenstellen des Deutschen Meeresmuseums Stralsund leitet.
Diese und viele andere spannende Wrack-Geschichten hat Thomas in seinem Buch »Schiffswracks – Auf Spurensuche vor Rügen und Hiddensee« zusammengetragen, welches gerade im Hinstorff-Verlag Rostock erschienen ist. Das Buch liest sich wie ein Krimi ...
Über dem kleinen Bungalow senkt sich die Nacht. Inzwischen sind die beiden Mitstreiter Janina Mozar (29, Geowissen-

schaftlerin) und Jens Pohland (51, Geschäftsführer des Vereinsarchäomaree.V.) eingetroffen. Das Team schmiedet Pläne für den morgigen Tauchgang vor Krepitz. Je nach Wind und Wetterlage gibt das Meer seine Schätze frei oder nicht. »Du kannst einen Platz schon etliche Male betaut haben und hast nie etwas gefunden, obwohl es dort liegen müsste. Doch eines Tages ist das Meer gnädig und legt dir einen neuen Fund zu Füßen«, lacht Thomas.

www.archaeomare.de
Institut für marine & maritime Forschung e.V.

Text: **Rex Schober**



BENETEAU

**BOOTSCENTER
KESER**



SWIFT TRAWLER